Zur Indikation gehörverbessernder Operationen

F.

Escher

Ohrenklinik, Bern

Eine Analyse von Versuchsfällen und atypischen Otosklerosen

Es wird auf Grund der Operationserfahrungen und -ergebnisse speziell das Problem der Indikationsstellung für die Schwerhöri-genoperationen näher bearbeitet, nämlich:

Versuchsfälle,

einseitige Otosklerosen,

Otosklerosen in Kombination mit Mittelohrresiduen,

atypische Otosklerosen (Hammerkopferwachsungen).

Autoreferate

245

Bei den Versuchsfällen werden 26 Patienten näher analysiert. 2mal ist ein Erfolg nach der Carhart-Formel (Hörverlust nicht größer als 35 Dezibel im Sprachbereich) und 17mal ein relativ verwertbarer Hörgewinn erreicht worden; stationär blieben 6; es verschlechterten sich 3 Fälle. Die relativen Hörgewinne scheinen sich doch in vielen Fällen so günstig auszuwirken, daß 14 von den 17 Patienten sich ohne weiteres wieder operieren lassen würden.

6 einseitige Otosklerosen, die sich auch bei der Operation als solche erwiesen, erzielen einen deutlichen postoperativen Hörgewinn, welcher sich 5mal günstig, vor allem für das Richtungs-hören, auswirkt, während 1mal trotz der objektiven Hörverbesserung die Patientin mit dem Resultat nicht zufrieden ist. Es ist die Operation der einseitigen Otosklerose hauptsächlich bei jüngeren Patienten, die in einem akustisch qualifizierten Berufe arbeiten, angezeigt.

Die Differentialdiagnose Mittelohrresiduen oder Otosklerose ist gelegentlich sehr schwierig. Es werden 6 Fälle näher untersucht. In 2 Fällen wurde in der frühen Jugend eine Mastoidektomie ausgeführt, 2mal waren Perforationen im Trommelfell und 2mal ausgesprochene Mittelohrnarben vorhanden. Bei der Operation wurde der Steigbügel 4mal knöchern fixiert vorgefunden, 1mal fand sich ein kleines Cholesteatom in der Nische zum ovalen Fenster, und 1mal lag eine fibröse Fixation des Amboßschenkel, kombiniert mit einer Perforation, vor. In 4 Fällen wurde bei der Operation eine ausgedehnte knöcherne Einmauerung des Hammerkopfes im Paukendach vorgefunden. Gleichzeitig war hier der Labyrinthblock auffallend dick. In allen diesen 4 Fällen waren die postoperativen Erfolge ausgesprochen bescheiden.

Erscheint später in extenso in dieser Zeitschrift.

Diskussion.

Tüscher (Lausanne) fragt an, wann Fenestration, wann Plastik und wann Fenestration + Tympanoplastik gemacht worden ist.

Denecke (Heidelberg) ist auch der Meinung, daß gelegentlich scheinbar aussichtslose Fälle von einem Eingriff profitieren. In einem Fall erwies es sich, daß der Amboß aus der

Gehörknöchelchenkette herausgerutscht war und die Reposition eine sofortige Hörverbesserung bewirkte.

Escher: Auf die Anfrage Tüscher kann nicht generell geantwortet werden. Jeder Fall muß für sich studiert werden. Auf alle Fälle soll 2-zeitig operiert werden. Auch eine reine Mittelohrschwerhörigkeit soll heute operiert werden.